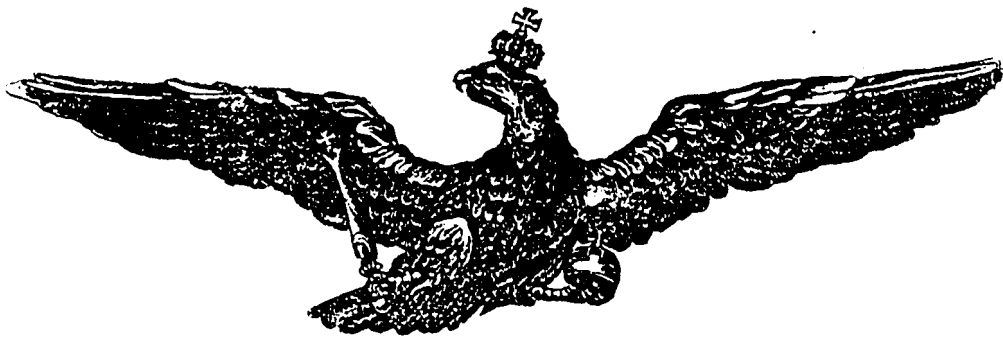


# Teltower

Erste Ausgabe täglich  
Preis 10 Pf. pro Quartal  
Abonnementpreis  
für ein Jahr 1.00; durch Postboten oder Setzungsstraße  
in's Haus gebracht 40 Pf. mehr.  
Abonnements werden von sämtlichen Postämtern,  
Erschließern, den Setzungsstellen und unseren Agenten  
im Kreise angenommen.

Vertriebsstellen  
in der Expedition: Berlin W., Sadow-Straße 67,  
sowie von sämtlichen Annoncen-Bureaus, den Zeitungs-Verkauf-  
stellen und unseren Agenten im Kreise angenommen.  
Kreuzen, welche für den folgenden Tag bestimmt sind,  
müssen bis Freitag 1 Uhr, Familien-Kreuzen bis 2 Uhr  
mittags in unserer Expedition eingeleitet sein.  
Preis der einzelnen Zeitungs-  
blätter 10 Pf. pro Quartal 40 Pf.

# Kreis:



# Blatt.

Redaktion und Expedition:  
Berlin W., Sadowstr. 67.

## Täglich erscheinende Zeitung.

Vertriebspreis: 10 Pf.  
Amt VI, Nr. 671.

Nr. 270

Berlin, Sonnabend, den 16. November 1895.

39. Jahrg.

Redaktion und Expedition befinden sich: Berlin W., Sadowstraße 67, 4. Haus von der Potsdamerstraße, gegenüber dem Elisabeth-Krankenhaus.

### Kriegs-Chronik 1870.

**16. November.** Ausfall aus Belfort gegen Bethoncourt; der Feind wird zurückgeworfen.

Die Festung Montmedy wird durch ein Detachement des Obersten von Pannwitz nach heftigen Gefechten bei Chauvigny und Thonnelle cernirt.

Kronprinz Friedrich Wilhelm fordert in einem sich schließlich heftig gestaltenden Gespräch mit Bismarck in Versailles: Preußen solle seine Macht gebrauchen und Bayern und Württemberg zwingen, in den neuen Deutschen Bund einzutreten. Bismarck weist das Verlangen des Kronprinzen mit Entschiedenheit zurück, weil man gegen Bundesgenossen mitten im Kriege keinen Zwang ausüben dürfe.

### Mittheilunges.

Berlin, den 9. November 1895.  
Seitens der Militär-Intendantur 3. Armee-Korps sind auf die General-Militärkasse, Zahlungsstelle 3. Armee-Korps, an Vergütung für in den Monaten Juni, Juli und August dieses Jahres verabreichte Fournage zur Zahlung angewiesen worden:

für die Gemeinde Dahlewig	68,05	Mart
" " " " " " " "	80,77	"
" " " " " " " "	21,37	"
" " " " " " " "	17,53	"
" " " " " " " "	90,81	"
" " " " " " " "	15,79	"
" " " " " " " "	4,02	"
" " " " " " " "	79,56	"
" " " " " " " "	192,15	"
" " " " " " " "	66,25	"
" " " " " " " "	16,51	"
" " " " " " " "	72,20	"
" " " " " " " "	65,24	"

Die Gemeinde- und Guts-Vorstände ersuchen, die Auszahlung dieser Beträge an die Empfangsberechtigten bewirken zu wollen.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.  
Stubenrauch, Landrath.

Berlin, den 15. November 1895.  
Die mir vorgelegenen Ausfalllisten über Einkommen- und Ergänzungssteuer für das 1. Semester 1895/96 haben Veranlassung gegeben, die Gemeinde- und Guts-Vorstände und die Steuer-Rezepturen ergebnis zu ersuchen, bei der künftigen Aufstellung der Ausfalllisten Folgendes berücksichtigen zu wollen:

1. Die Bestimmung Artikel 13 der Anweisung vom 15. September 1879 zur Ausführung der Verordnung vom 7. September 1879 betreffend das Verwaltungs-Zwangsvorjahr pp. läßt den Gemeinden resp. den Vollstreckungsbehörden völlig freie Hand darüber, ob sie die Behandlung der Mahnzettel an die Schuldner durch einen Beamten oder durch Aufgabe bei der Post bewirken wollen. Bedingung ist jedoch, daß die Mahnung rechtzeitig nach Ablauf der Fälligkeitstermine — Artikel 82 zu 3 der Anweisung vom 31. August 1894 über die Zu- und Abgänge pp. bei der Einkommen- und Ergänzungssteuer — erfolgt. Wenn daher die Behandlung der Mahnzettel durch einen Beamten nicht rechtzeitig erfolgen kann, dann dürfen dieselben zur Post zu geben sein.

Zum Zweck der Prüfung, ob Mahnung rechtzeitig erfolgt ist, ist bei jedem Einfallen in Spalte 10 der Ausfallliste, neben der dort vorgeschriebenen Bescheinigung des Vollstreckungsbeamten, der Tag der erfolgten Mahnung anzugeben.

2. Wenn Mahnung oder Pfändung nicht rechtzeitig bewirkt worden ist, sind die Gründe hierfür bei jedem einzelnen Einfallen in Spalte 10 der Ausfallliste anzugeben.

3. Die auf Grund der Bestimmung, Artikel 83 zu 1b der Anweisung vom 21. August 1894 nachzuweisenden Ausfälle sind, weil die Niederschlagung resp. die Genehmigung hierzu nach Artikel 82 zu 6 und 7 der angeführten Anweisung der königlichen Regierung bezw. dem Herrn Finanzminister vorbehalten ist, nicht durch die Semester- sondern durch besondere Ausfalllisten nachzuweisen. Für den Fall jedoch, daß die Genehmigung der gedachten Behörden beigelegt werden kann, ist auch die Aufnahme derartiger Ausfallbeträge in der Semester-Ausfallliste zulässig.

4. Die Einkommensteuer pp. eines Nichtpreußen kann eventl. nur bis Ende des Monats in Ausfall nachgewiesen werden, in welchem derselbe Preußen verfallen hat. Die weitere Einkommensteuer derselben ist durch die Abgangsliste nachzuweisen.

5. Soll Ergänzungssteuer zur Niederschlagung gelangen, so ist in jedem einzelnen Falle in Spalte 10 der Ausfallliste anzugeben, wer für diese Steuer etwa noch solidarisch haftet und mit welchem Kapitalbetrage derselbe betheiligt ist. Eventuell sind die Protokolle über den fruchtlosen Ausfall der Pfändung auch bezüglich der solidarisch haftenden vorzulegen.

(Artikel 82 zu 8 der mehrerwähnten Anweisung.)  
Ist indessen der zur Ergänzungssteuer Veranlagte alleiniger Besitzer des veranlagten Kapitals, dann genügt in Spalte 10 der Ausfallliste die Bemerkung „Solidarisch haftende Personen nicht vorhanden.“

6. Durch einen ausgebrochenen Konkurs kann ein Ausfall an Einkommen- und Ergänzungssteuer nicht begründet werden. In diesen Fällen ist die veranlagte resp. herichtigte Einkommen- und Ergänzungssteuer bis Ende des betreffenden Rechnungsjahres dem Konkursgericht anzumelden

und das Vorrecht des § 54 zu 2 der deutschen Konkurs-Ordnung vom 10. Februar 1877 in Anspruch zu nehmen. Die Forderung auf Verichtigung der Steuern aus der Masse bis zum Rechnungsjahreschluß gründet sich auf § 58 der Konkurs-Ordnung.

Der königl. Rentmeister.  
Schütte.

Berlin, den 11. November 1895.  
Der Mißbrand unter den Pferden des Dominiums Marienfelde ist erloschen.  
Der Landrath. Stubenrauch.

### Personal-Chronik.

Der Kofsch Friedrich Wendel ist zum Schöffen der Gemeinde Neuendorf b. Rom. wiedergewählt und als solcher bestätigt worden.

Der Buhner Friedrich Schulze ist zum Nachwächter der Gemeinde Rohls bestellt.

Der Buhner Hermann Schramm ist zum Nachwächter, Gemeindevorsteher und Gemeinde-Vollziehungsbeamten der Gemeinde Waßmannsdorf bestellt.

### Nichtamtliches.

#### Rundschau.

Berlin, 15. November.  
\* Unser Kaiser brach heute früh um 9 Uhr in Lezlingen mit den erlauchten Gästen zur Jagd auf. Es fanden zwei Vapptreiben auf Dampfwild in den Oberförstereien Colbitz und Blanken statt. Zwischen beiden Treiben wurde gegen 12 1/2 Uhr Mittags ein Frühstück im Jagdzelt eingenommen und nach demselben die Jagd fortgesetzt. Die Rückkehr nach Lezlingen sollte gegen 5 Uhr Nachmittags erfolgen und um 7 Uhr die Abendstafel im Jagdschloß stattfinden.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Ein Artikel der „Neuen D. Rundschau“ erhebt gegen die Regierung den schweren Vorwurf, daß die Kolonial-Abtheilung mit dem Syndikat für südwestafrikanische Siedelung wegen Beförderung von Personen und Frachten ein Abkommen getroffen und in so verächtlicher Weise mit Reichsmitteln gewirksam gemacht habe, daß für Frachten an 100 000 Mt. mehr als nöthig verausgabt worden seien. Diese Ausführungen sind unrichtig. Das amtliche Blatt läßt sodann den Thatbestand folgen. Die Kolonial-Abtheilung habe durch ihr Verfahren zweifellos dem Reich und der Kolonie erhebliche Vorteile verschafft.

\* Die Nachricht der „Münchener Post“, betr. die Abänderung des preussischen Vereins-Gesetzes, die auch durch die „Berliner Neuesten Nachrichten“, das „Berliner Tageblatt“, die „Deutsche Tageszeitung“, die „Freisinnige Ztg.“, den „Lokalanzeiger“ und den „Vorwärts“ Verbreitung gefunden hat, entbehrt, wie die „Berl. Korrespondenz“ erklärt, in allen ihren Theilen der Begründung.

Der Vorstand des Bundes der Landwirthe giebt den Mitgliedern bekannt, daß mit der preussischen Lebensversicherung-Gesellschaft zu Berlin ein Vertrag abgeschlossen ist wonach dem Bunde bezw. den bei der genannten Gesellschaft versicherten Mitgliedern besondere Vergünstigungen gewährt werden.

Für die Reichstagserversammlung in Herford-Salle an Stelle des Freiherrn von Hammerstein hat der Bund der Landwirthe den Amtsrichter Weise aufgestellt.

### Ausland.

Österreich-Ungarn. Der Ausschuß des Abgeordnetenhauses für die Geschäftsordnung beschloß die Einsetzung eines Ehrenraths vorzuschlagen zum Zwecke der parlamentarischen Zensur bei schweren Verletzungen der Würde des Hauses.

Der Kaiser empfing gestern eine Deputation unter Führung des Metropolitensembrotovitch, welche den Dank der Nation und des Klerus der Ruthenen für die Gründung des ruthenischen geistlichen Instituts in Rom ausdrückte. In seiner Erwiderung auf die Ansprache des Metropoliten äußerte der Kaiser seine Freude darüber, daß er auf Wunsch des Papstes neuerdings für die Ruthenen etwas habe thun können. Gegenüber den der Deputation angehörenden Abgeordneten Barwinski und Wachnian drückte der Kaiser die Hoffnung aus, daß sich die Situation im Parlament bald klären würde, und das Haus sich der Erledigung der Geschäfte zuwenden könne.

Im Budgetausschusse führte der Ministerpräsident Graf Badeni bei dem Kapitel „Ministerium des Innern“ aus, die Regierung sei keine parlamentarische, aber eine konstitutionelle. Er werde die Nichtbestätigung Luegers verantworten. Er habe f. Z. dem Hause erklärt, daß er für die Begründung, weshalb Lueger zur Bestätigung nicht vorgeschlagen wurde, dem Kaiser verantwortlich sei; für die Thatfache der nicht erfolgten Bestätigung sei der Ministerpräsident dem Hause verantwortlich, jedoch nicht verpflichtet, Gründe mitzutheilen. Dessenungeachtet habe die Regierung dem Hause die Gründe bekannt gegeben. Was die Gründe für die Aufhebung des Wiener Gemeinderaths anbelange, so seien diese sehr einfache. Die Regierung sei ungewiss, ob die Gemeinde in dem Momente aufgelöst, in welchem sie die Ueberzeugung gewonnen habe, daß er seine eigentliche Aufgabe nicht erfüllen könne. Die Regierung sei daher zur Auflösung nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet gewesen. Rozlowski interpellirte über die Frage der deutschen Vieheinfuhrverbote und bat die Regierung, im Einkommen mit dem Ministerium des Aeußeren den Vorschriften des Veterinärübereinkommens Geltung zu verschaffen. Sektionschef Erb gab ausführliche Erklärungen in der Angelegenheit des Veterinärwesens.

### Ihr Vermächtniß.

Roman von Maximilian Moegelin.  
Nachdruck verboten.

(57. Fortsetzung.)

„Es soll mir eine große Freude sein, und gern würde ich dasselbe thun — wenn Sie es mögen!“

„D gewiß, es wird mir das Liebste sein, was Sie mir zur Erinnerung geben könnten!“  
Heyb griff in seine Brusttasche und übergab ihr sein Bild, das er in Danzig hatte machen lassen, an jenem Tage vor dem Duell.

Mit inniger Freude betrachtete sie es, aber nur schwer konnte sie ihre Erregung beherrschen. Heyb bemerkte es; er ging ans Ufer und pflückte Bergfarnkraut, die er mit Schilf zusammenband.

Noch immer sah sie auf das Bild.  
Schweigend überreichte er ihr die Blumen, die sie dankerfüllt, mit Thränen im Auge, annahm und an ihren Busen steckte. Schweigend reichte sie ihm die Hand, die er lange in der seinen hielt.

„Das Verschwinden des Baron von Walten“, begann Heyb nach einigem Nachdenken, „war ein trauriges Ereigniß, das Ihnen und Ihrem Herrn Vater viel Kummer und Schmerz bereitet hat und dennoch priß ich damals den Zufall glücklich, der Ihnen die Freiheit wiedergab. Aus tiefstem Innern habe ich Sie bedauert, als ich erfuhr, daß Sie die Braut dieses Mannes waren, den ich bereits kannte; und nimmermehr hätte Ihnen diese Verbindung zum Segen gereicht.“ — „Wie und

nimmermehr zum Segen“, wiederholte sie; „und dennoch hätte ich mein Wort gehalten, wohl wissend, daß es mein Ende bedeutete.“

Als ich meinem Vater einst das Jawort gab, hatte ich noch keine Ahnung von der mächtigen Kraft und der wunderbaren Macht, die im Innern eines Menschen wohnt. Ich fühlte damals noch kein Bedürfnis zu einer Verbindung, weder mit ihm noch mit einem anderen Manne. Ich war so glücklich und zufrieden hier in dieser Stille an der Seite meines guten Vaters. — Wenn ich von der Höhe hinab ins Thal schaute oder auf dem Weiser in meinem Rahne fuhr, dann fühlte ich mich als der glücklichste Mensch unter Gottes Sonne und hatte nur den einen Wunsch, daß es so recht lange bleiben möge.“

Wie bitteres Weh, wie tiefempfundene, klagende Reue klangen dann die Worte ihres bangen Herzens, die ihr die Gewißheit brachten, daß jenes unselige Band das Nachwerk einer Frau war, deren fragwürdige Blicke ihm so oft begegneten.

Ruhig hatte er die Ursache Gerthas jahrelanger Trübsniß vernommen.

„Nun aber ist es anders geworden.“ entgegnete er wie zum Troste, zu neuem Hoffen ermunternd.

„Sie sind jetzt reich und werden nur den Mann zu Ihrem Gatten machen, der Ihrer würdig ist, und den Ihr edles Herz auch liebt!“  
Gertha seufzte schwer.

„Auch Sie, Herr Baumeister.“ entgegnete sie nach einigem Sinnen und ihre Stimme

klang wie ein leiser Vorwurf, „auch Sie täuschen sich in unseren Verhältnissen. Ich bin ein armes Mädchen. Zwar weiß ich nicht, was mein guter Vater erspart hat, doch dürfte es nicht allzuviel sein. Aber gleichviel, der Himmel wird mich nicht verlassen, ich traue mir auch zu, alle Zeit durch die Welt zu kommen; doch erhalte er mir meinen lieben Vater noch recht lange.“

„Der Himmel gebe es,“ wiederholte Heyb.  
„Verzagen Sie nicht und seien Sie auch nie müthlos.“

Nach Lindenheim kommen viele Herren und auch mancher brave Mann; jetzt, wo sie wieder frei sind, wird es Ihnen an Bewerbern nicht mehr fehlen.“

Ruhig schüttelte sie ihr Haupt.  
„Sie werden alle gehen, wie sie gekommen — nur einen Mann habe ich im Leben achten und lieben gelernt, und mit diesem Manne ginge ich bis ans Ende der Welt,“ sagte sie mit bewegter, kaum hörbarer Stimme.

„Und dieser Mann hatte wohl keine Ahnung von alle dem, was in Ihrem Innern vorgeht und was Ihr treues Herz für ihn empfindet; denn sonst wäre er wohl zu Ihnen geeilt und hätte gern die Rose genommen, die dem Weilchen gleich still im Verborgenen blüht.“

„Wohl ist es möglich, daß er sah und nicht sah, daß er hörte und nicht hörte, aber es mögen auch andere Gründe sein, die ihn abhalten, jemals ein Mädchen zu beglücken; wer mag es wissen?“

„Aber ich will es ihm sagen, ehe es zu spät

ist, daß ihm ein treues Herz schlägt, das ihn glücklich machen wird für's ganze Leben.“

In Gerthas Innern arbeitete es mächtig. Thränen fielen auf die Blumen, die sie am Busen trug und mit leiser Stimme sagte sie: „Der Mann, der mir Tag und Nacht vor der Seele schwebt, den ich von ganzem Herzen und über alles liebe — sind — sind Sie.“

Gertha blickte zur Erde, aber sie sah und hörte nichts, denn vor ihren Augen flimmerte es und vor ihren Ohren schwirrte es, und dennoch war ihr nun so leicht ums Herz; als hätte sie eine Zentnerlast davon gewälzt. —

Ruhig stand Heyb auf. Er legte seinen Arm um ihren Nacken und sah auf ihr starkes, weißes Haar.

Ihm war es, als klang in seinem Innern die Stimme wieder, die er einst so oft, so gern gehört, es waren dieselben Töne, dieselben Worte, die sein Herz einst mit namenlosem Weh erfüllten. Wie ein heiliges Vermächtniß klang es: „Sei glücklich, mein guter Arthur.“

„Gertha“, sagte er mit tiefstem Empfinden und zog sie sanft an sich, und zwei thränenfeuchte Augen blickten ihn an so selig, als strahlte ihnen ein ganzes Himmelreich entgegen.

Es war das erste Mal, daß sie ihren Namen von seinen Lippen hörte. Durch ihre Thränen sah er auf den klaren Grund ihrer reinen Seele, der so klar war, wie der Grund des Baches im Sonnenschein.

(Fortsetzung folgt.)





und mit allen Vorrichtungen versehen sein wird, die eine möglichst schmerzlose Ueberführung Schwerkranke...

Die zu Mittwoch, 13. d. Mts., anberaumte Sitzung des hiesigen "Südverein" eröffnete der Vorsitzende...

Aus dem Reich. Der Reichstagsabgeordnete Liebholt wurde, wie in Ergänzung unserer Mittheilung in den letzten Nachrichten...

In Kattowitz fand in der Wohnung des Regierungsrats Schürmann eine gewaltige Gasexplosion statt. Vier Personen (die Wirtschaftlerin, der Hauswirth und zwei Arbeiter) wurden lebensgefährlich verletzt.

In der Nacht zum Donnerstag fand in der Nähe von Brunsbüttel zwischen den Dampfern "Riberhus" und "Vorländer" ein Zusammenstoß statt, bei welchem beide Schiffe bedeutend beschädigt wurden.

Aus der Reichshauptstadt. Der Kaiser hat nach dem Vernehmen der R. A. Z. die Pläne zur Erbauung elektrischer Straßenbahnen vom Dönhofsplatz durch die Linden, Ritter- und Reichenbergerstraße nach Treptow und vom Zoologischen Garten durch die Wilton-, York-, Gütshamer- und Skalyerstraße nach der Gewerbe-Ausstellung genehmigt.

Erkloffen hat sich gestern auf dem Kirchhofe der israelitischen Gemeinde der Banquier Paul Lindenau, Volksdamerstraße 119 wohnhaft.

Ein Selbstmordversuch machte am gestrigen Donnerstag Nachmittag der 44jährige Postdirektor Paul Johansson, Vorsteher des Postamts 64, unter den Linden 12, indem er von der Warschauer Brücke in die Spree sprang; er wurde gerettet und in ein Krankenhaus geschafft.

Am 13. d. Mts. fand in der Friedrichstraße zwischen zwei Männern eine Schlägerei statt, bei der beide schwere Verletzungen davontrugen.

Dem Hungerkünstler Succi, welcher zur Zeit in Hamburg eine Hungerkur durchmacht, sind seine sämtlichen Eßeffeln und ein bedeutender Geldbetrag gestohlen worden.

Das Geschenk des Zaren an die Stadt Paris besteht in einer Base aus Jaspis, die mit Fuß und Sockel fünf Meter hoch ist.

hoch ist. An einem der Wülste sind die Namen Kronstadt und Toulon eingemeißelt.

Ein tobstüchtiger Weinbändler Domergue ein Gewehrfeuer auf seine Angehörigen und aus dem Fenster auf die Vorübergehenden.

Ein verwagener Eisenbahnraub wurde am Mittwoch um Mitternacht bei Colorado Springs verübt.

Dem "Freiwilligen von Dijon", dessen Julius Wolff in seinem Gedichte "Die Fahne der Einundsechziger" gedenkt, ist ein gar trauriges Geschick beschieden gewesen.

\* Oster Wilde vor dem Handelsgericht. Wie aus London gemeldet wird, wurde der bekanntlich vor einiger Zeit zu längerer Freiheitsstrafe verurtheilte Dichter Oster Wilde unter Aufsicht von zwei Gefängniswärttern dem Handelsgericht wegen Verbrechen verurteilt.

\* Ueber die barbarische Einkerberung eines jungen Mädchens durch seinen eigenen Schwager wird aus Drenburg folgendes berichtet: Eine junge Dame wohnte im Hause ihres Schwagers, eines ehemaligen öffentlichen Notars, welcher zwar mit der Schwester der Dame ein hübsches Kapital ererbt hatte, jedoch ein Leben in Saug und Braus führte.

\* Ueber die barbarische Einkerberung eines jungen Mädchens durch seinen eigenen Schwager wird aus Drenburg folgendes berichtet: Eine junge Dame wohnte im Hause ihres Schwagers, eines ehemaligen öffentlichen Notars, welcher zwar mit der Schwester der Dame ein hübsches Kapital ererbt hatte, jedoch ein Leben in Saug und Braus führte.

\* Ueber die barbarische Einkerberung eines jungen Mädchens durch seinen eigenen Schwager wird aus Drenburg folgendes berichtet: Eine junge Dame wohnte im Hause ihres Schwagers, eines ehemaligen öffentlichen Notars, welcher zwar mit der Schwester der Dame ein hübsches Kapital ererbt hatte, jedoch ein Leben in Saug und Braus führte.

\* Ueber die barbarische Einkerberung eines jungen Mädchens durch seinen eigenen Schwager wird aus Drenburg folgendes berichtet: Eine junge Dame wohnte im Hause ihres Schwagers, eines ehemaligen öffentlichen Notars, welcher zwar mit der Schwester der Dame ein hübsches Kapital ererbt hatte, jedoch ein Leben in Saug und Braus führte.

\* Ueber die barbarische Einkerberung eines jungen Mädchens durch seinen eigenen Schwager wird aus Drenburg folgendes berichtet: Eine junge Dame wohnte im Hause ihres Schwagers, eines ehemaligen öffentlichen Notars, welcher zwar mit der Schwester der Dame ein hübsches Kapital ererbt hatte, jedoch ein Leben in Saug und Braus führte.

\* Ueber die barbarische Einkerberung eines jungen Mädchens durch seinen eigenen Schwager wird aus Drenburg folgendes berichtet: Eine junge Dame wohnte im Hause ihres Schwagers, eines ehemaligen öffentlichen Notars, welcher zwar mit der Schwester der Dame ein hübsches Kapital ererbt hatte, jedoch ein Leben in Saug und Braus führte.

\* Ueber die barbarische Einkerberung eines jungen Mädchens durch seinen eigenen Schwager wird aus Drenburg folgendes berichtet: Eine junge Dame wohnte im Hause ihres Schwagers, eines ehemaligen öffentlichen Notars, welcher zwar mit der Schwester der Dame ein hübsches Kapital ererbt hatte, jedoch ein Leben in Saug und Braus führte.

\* Ueber die barbarische Einkerberung eines jungen Mädchens durch seinen eigenen Schwager wird aus Drenburg folgendes berichtet: Eine junge Dame wohnte im Hause ihres Schwagers, eines ehemaligen öffentlichen Notars, welcher zwar mit der Schwester der Dame ein hübsches Kapital ererbt hatte, jedoch ein Leben in Saug und Braus führte.

\* Ueber die barbarische Einkerberung eines jungen Mädchens durch seinen eigenen Schwager wird aus Drenburg folgendes berichtet: Eine junge Dame wohnte im Hause ihres Schwagers, eines ehemaligen öffentlichen Notars, welcher zwar mit der Schwester der Dame ein hübsches Kapital ererbt hatte, jedoch ein Leben in Saug und Braus führte.

\* Ueber die barbarische Einkerberung eines jungen Mädchens durch seinen eigenen Schwager wird aus Drenburg folgendes berichtet: Eine junge Dame wohnte im Hause ihres Schwagers, eines ehemaligen öffentlichen Notars, welcher zwar mit der Schwester der Dame ein hübsches Kapital ererbt hatte, jedoch ein Leben in Saug und Braus führte.

\* Ueber die barbarische Einkerberung eines jungen Mädchens durch seinen eigenen Schwager wird aus Drenburg folgendes berichtet: Eine junge Dame wohnte im Hause ihres Schwagers, eines ehemaligen öffentlichen Notars, welcher zwar mit der Schwester der Dame ein hübsches Kapital ererbt hatte, jedoch ein Leben in Saug und Braus führte.

Am 15. d. Mts., 14. November, wird gemeldet: Das Buchpolizeigericht verurtheilte den Marquis Mayne wegen Mißhandlung seiner Frau und seiner Kinder zu 6 Monaten Gefängnis.

Die drei französischen Panzerschiffe "Formidable", "Audin" und "Courbet", die auf der Rhede von Salins bei Spire vor Anker gehen wollten, geriethen in der Nacht zum Donnerstag auf eine Sandbank.

Das Geschenk des Zaren an die Stadt Paris besteht in einer Base aus Jaspis, die mit Fuß und Sockel fünf Meter hoch ist.

Ein Selbstmordversuch machte am gestrigen Donnerstag Nachmittag der 44jährige Postdirektor Paul Johansson, Vorsteher des Postamts 64, unter den Linden 12, indem er von der Warschauer Brücke in die Spree sprang; er wurde gerettet und in ein Krankenhaus geschafft.

Am 13. d. Mts. fand in der Friedrichstraße zwischen zwei Männern eine Schlägerei statt, bei der beide schwere Verletzungen davontrugen.

Dem Hungerkünstler Succi, welcher zur Zeit in Hamburg eine Hungerkur durchmacht, sind seine sämtlichen Eßeffeln und ein bedeutender Geldbetrag gestohlen worden.

In Kattowitz fand in der Wohnung des Regierungsrats Schürmann eine gewaltige Gasexplosion statt. Vier Personen (die Wirtschaftlerin, der Hauswirth und zwei Arbeiter) wurden lebensgefährlich verletzt.

In der Nacht zum Donnerstag fand in der Nähe von Brunsbüttel zwischen den Dampfern "Riberhus" und "Vorländer" ein Zusammenstoß statt, bei welchem beide Schiffe bedeutend beschädigt wurden.

Aus der Reichshauptstadt. Der Kaiser hat nach dem Vernehmen der R. A. Z. die Pläne zur Erbauung elektrischer Straßenbahnen vom Dönhofsplatz durch die Linden, Ritter- und Reichenbergerstraße nach Treptow und vom Zoologischen Garten durch die Wilton-, York-, Gütshamer- und Skalyerstraße nach der Gewerbe-Ausstellung genehmigt.

Erkloffen hat sich gestern auf dem Kirchhofe der israelitischen Gemeinde der Banquier Paul Lindenau, Volksdamerstraße 119 wohnhaft.

Ein Selbstmordversuch machte am gestrigen Donnerstag Nachmittag der 44jährige Postdirektor Paul Johansson, Vorsteher des Postamts 64, unter den Linden 12, indem er von der Warschauer Brücke in die Spree sprang; er wurde gerettet und in ein Krankenhaus geschafft.

Am 13. d. Mts. fand in der Friedrichstraße zwischen zwei Männern eine Schlägerei statt, bei der beide schwere Verletzungen davontrugen.

Dem Hungerkünstler Succi, welcher zur Zeit in Hamburg eine Hungerkur durchmacht, sind seine sämtlichen Eßeffeln und ein bedeutender Geldbetrag gestohlen worden.

In Kattowitz fand in der Wohnung des Regierungsrats Schürmann eine gewaltige Gasexplosion statt. Vier Personen (die Wirtschaftlerin, der Hauswirth und zwei Arbeiter) wurden lebensgefährlich verletzt.

In der Nacht zum Donnerstag fand in der Nähe von Brunsbüttel zwischen den Dampfern "Riberhus" und "Vorländer" ein Zusammenstoß statt, bei welchem beide Schiffe bedeutend beschädigt wurden.

Aus der Reichshauptstadt. Der Kaiser hat nach dem Vernehmen der R. A. Z. die Pläne zur Erbauung elektrischer Straßenbahnen vom Dönhofsplatz durch die Linden, Ritter- und Reichenbergerstraße nach Treptow und vom Zoologischen Garten durch die Wilton-, York-, Gütshamer- und Skalyerstraße nach der Gewerbe-Ausstellung genehmigt.

Am 15. d. Mts., 14. November, wird gemeldet: Das Buchpolizeigericht verurtheilte den Marquis Mayne wegen Mißhandlung seiner Frau und seiner Kinder zu 6 Monaten Gefängnis.

Die drei französischen Panzerschiffe "Formidable", "Audin" und "Courbet", die auf der Rhede von Salins bei Spire vor Anker gehen wollten, geriethen in der Nacht zum Donnerstag auf eine Sandbank.

Das Geschenk des Zaren an die Stadt Paris besteht in einer Base aus Jaspis, die mit Fuß und Sockel fünf Meter hoch ist.

Ein Selbstmordversuch machte am gestrigen Donnerstag Nachmittag der 44jährige Postdirektor Paul Johansson, Vorsteher des Postamts 64, unter den Linden 12, indem er von der Warschauer Brücke in die Spree sprang; er wurde gerettet und in ein Krankenhaus geschafft.

Am 13. d. Mts. fand in der Friedrichstraße zwischen zwei Männern eine Schlägerei statt, bei der beide schwere Verletzungen davontrugen.

Dem Hungerkünstler Succi, welcher zur Zeit in Hamburg eine Hungerkur durchmacht, sind seine sämtlichen Eßeffeln und ein bedeutender Geldbetrag gestohlen worden.

In Kattowitz fand in der Wohnung des Regierungsrats Schürmann eine gewaltige Gasexplosion statt. Vier Personen (die Wirtschaftlerin, der Hauswirth und zwei Arbeiter) wurden lebensgefährlich verletzt.

In der Nacht zum Donnerstag fand in der Nähe von Brunsbüttel zwischen den Dampfern "Riberhus" und "Vorländer" ein Zusammenstoß statt, bei welchem beide Schiffe bedeutend beschädigt wurden.

Aus der Reichshauptstadt. Der Kaiser hat nach dem Vernehmen der R. A. Z. die Pläne zur Erbauung elektrischer Straßenbahnen vom Dönhofsplatz durch die Linden, Ritter- und Reichenbergerstraße nach Treptow und vom Zoologischen Garten durch die Wilton-, York-, Gütshamer- und Skalyerstraße nach der Gewerbe-Ausstellung genehmigt.

Erkloffen hat sich gestern auf dem Kirchhofe der israelitischen Gemeinde der Banquier Paul Lindenau, Volksdamerstraße 119 wohnhaft.

Ein Selbstmordversuch machte am gestrigen Donnerstag Nachmittag der 44jährige Postdirektor Paul Johansson, Vorsteher des Postamts 64, unter den Linden 12, indem er von der Warschauer Brücke in die Spree sprang; er wurde gerettet und in ein Krankenhaus geschafft.

Am 13. d. Mts. fand in der Friedrichstraße zwischen zwei Männern eine Schlägerei statt, bei der beide schwere Verletzungen davontrugen.

Dem Hungerkünstler Succi, welcher zur Zeit in Hamburg eine Hungerkur durchmacht, sind seine sämtlichen Eßeffeln und ein bedeutender Geldbetrag gestohlen worden.

In Kattowitz fand in der Wohnung des Regierungsrats Schürmann eine gewaltige Gasexplosion statt. Vier Personen (die Wirtschaftlerin, der Hauswirth und zwei Arbeiter) wurden lebensgefährlich verletzt.

In der Nacht zum Donnerstag fand in der Nähe von Brunsbüttel zwischen den Dampfern "Riberhus" und "Vorländer" ein Zusammenstoß statt, bei welchem beide Schiffe bedeutend beschädigt wurden.

Aus der Reichshauptstadt. Der Kaiser hat nach dem Vernehmen der R. A. Z. die Pläne zur Erbauung elektrischer Straßenbahnen vom Dönhofsplatz durch die Linden, Ritter- und Reichenbergerstraße nach Treptow und vom Zoologischen Garten durch die Wilton-, York-, Gütshamer- und Skalyerstraße nach der Gewerbe-Ausstellung genehmigt.

Kirchliche Nachrichten. Sonntag, den 17. November 1895. (23. u. Trinitatis.) Teltow. Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst.

Wilmersdorf. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Pastor Nahlenbeck. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. Herr Pastor Nahlenbeck.

Zehlendorf. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Pastor Nahlenbeck. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. Herr Pastor Nahlenbeck.

Die seit 1869 bestehende Anhaltische Trichinen-Versicherungs-Anstalt von G. Irmar in Göttingen versichert zu billigen Prämien ohne Nebenkosten Schweine gegen Trichinen und leistet in Schadensfällen vollen Ersatz.

Meine Verlobung mit Herrn Ziegeleibesitzer Emil Pagel, Stolzenhagen bei Stettin, habe ich aufgehoben. Alice Bode, Trebbin.

Musikatische Gumnastik ist das Neueste, was die Gesangslehrer London eingeführt haben, und sich in dem, die Körperübungen bis zur Tollheit treibenden Albin, Schüler zu verschaffen.

Lezte Nachrichten. Ref. 15. November. Die Mosel hat in raschem Steigen gelsen den zweithöchsten Stand seit 12 Jahren erreicht; doch strömt das Hochwasser hier ohne Gefahr vorbei.

Seidensstoffe. Direct an Private - ohne Zwischenhandel in allen existirenden Geweben und Farben, von 1 bis 18 Mark pro Meter.

